

## einige zahlen Informationszentrale

Im Jahre 1973 erhielt der Zentrale Suchdienst über 65.000 Suchanträge und leitete 17.000 Nachforschungen ein: Er leitete 63.000 Nachrichten weiter und stellte 1890 Gefangenschaftsbescheinigungen aus. Von 13.000 erhaltenen Antworten waren rund 5.000 "positiv", das heisst, dass die gesuchten Personen entweder ermittelt werden konnten oder es möglich war, eine Sterbeurkunde oder eine Gefangenschaftsbescheinigung auszustellen.

## wachsende komplikationen

Verständlicherweise gestalten sich, 29 Jahre nach der Einstellung der Feindseligkeiten, die zu bearbeitenden Fälle immer verwickelter... Sie erfordern eingehende Prüfungen, umständliche Nachforschungen in den Karteien und oft mannigfaltige Untersuchungen in verschiedenen Ländern.

Umstände, die mehr oder weniger vom Zufall abhängen, gehören zum Alltag des Zentralen Suchdienstes:

- Da sind zunächst die sprachlichen Schwierigkeiten: obwohl die Mehrzahl der Briefe und Anfragen auf französisch, englisch, deutsch, italienisch, spanisch oder russisch abgefasst sind, muss man sich an Fachleute wenden, um Schriftstücke in zehn bis zwanzig anderen Sprachen entziffern und übersetzen zu lassen.
- Schlechtgeschriebene Namen oder solche mit ungewisser Orthographie können wahre semantische Arbeitsmethoden erforderlich machen.
- Fälle von gleichlautenden Namen kommen häufig vor: so enthält die deutsche Kartei 50.000 Meyer, 50.000 Müller (von denen mehr als 10% Hans heissen); die Smith, Martin oder Rossi belaufen sich auf Tausende oder Zehntausende.